

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 31. Mai 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in  
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

## Zum Abonnement

auf das „Calwer Wochenblatt“ für den Monat Juni ladet freundlichst ein

die Redaktion.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai. Der Reichskanzler ist gestern abend kurz nach 6 Uhr hier eingetroffen, vom Grafen Herbert Bismarck und der Gräfin Kanbau am Bahnhof empfangen. — Der Kronprinz war von 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> bis gegen 3 Uhr bei den Majestäten zum Frühstück und beschäftigte mit der Kaiserin den am Schlosse liegenden Dampfer „Alexandria“, auf welchem sich der Kaiser nach Potsdam begeben wird. Das Prinzenpaar von Hohenzollern besuchte die Majestäten gegen 1 Uhr. — Der Kaiser zeigte sich gegen 6 Uhr wiederholt am Fenster. — Die Kaiserin machte mit den Prinzessinnen-Töchtern um 5 Uhr 10 Min. eine einstündige Spazierfahrt. — Das Allgemeinbefinden des Kaisers war gut, obwohl er sich etwas ermüdet fühlte, was die Aerzte als Folge der Witterung betrachteten.

Berlin, 28. Mai, abends. Der Kaiser verweilte von 2 bis 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Park, begab sich darauf mit der Kaiserin im offenen Wagen nach Berlin, wo sie bei der Kaiserin-Mutter Augusta vorfuhr, dann über den Gendarmenmarkt durch die Mohrenstraße, über den Zieten- und Wilhelmplatz durch die Vossstraße und den Tiergarten nach Charlottenburg zurückkehrten. (Die in einem Teil unserer letzten Nummer gebrachte Nachricht, der Kaiser wäre bei seiner Fahrt durch Berlin am Schauspielhaus erschienen, wurde bis jetzt nicht bestätigt. D. R.)

Berlin, 29. Mai, 10 Uhr 40 Min. vormittags. Der Kaiser hatte eine gute Nacht. Der Kronprinz wird seine Brigade gegen 11 Uhr vor dem Kaiser vorbeiführen, der Kaiser wird im offenen Wagen in Begleitung der Kaiserin die Front abfahren. Die Paradeabnahme findet auf der Schloßterrasse statt. Die Kronprinzessin ist seit 10 Uhr im Schloß Charlottenburg anwesend.

Berlin, 29. Mai. Der Kaiser nahm heute den Vorbeimarsch der vom Kronprinzen vorgeführten Brigade, in offenem Wagen stehend, ab. Die Kaiserin saß ihm zur Seite. Der Kaiser fuhr die Front ent-

lang; die Truppen besichtigten zweimal. Beim Schluß der Truppenbesichtigung küßte der Kronprinz die Hand des Kaisers und der Kaiserin. Der Kaiser erwiderte herzlichst mit einem Händedruck und drückte seine außerordentliche Zufriedenheit mit der Haltung der Truppen aus. Der Kaiser begab sich sodann in das Arbeitszimmer. Die Kaiserin und die Prinzessinnen, Töchter unternahmen heute morgen nach Tegel einen Spazierritt.

— Nach einem Telegramm der „Kreuztg.“ aus Petersburg sind sämtliche Juden aus Finland ausgewiesen worden.

### Frankreich.

Paris, 28. Mai. Anlässlich des Jahrestages der Unterdrückung der Kommune von 1871 besuchten gestern zahlreiche Mitglieder der revolutionären Partei die Gräber der Kommunarden auf dem Friedhof „Perelachaise“. Es wurden die üblichen Reden gehalten, wobei einige Redner sich heftig gegen den Boulangismus wendeten. Als zahlreiche Rufe „Nieder Boulanger“ erschollen, entstand ein Zusammenstoß von Anarchisten und Boulangisten; einer der letzteren feierte 3 Schüsse ab, wodurch 2 Anarchisten verwundet wurden.

## Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches.] Bei der am 27. April bis 9. Mai l. J. in Tübingen vorgenommenen ersten höheren Finanzdienstprüfung ist u. a. Kandidat August Dornfeld von Lützenhardt, Gemeinde Hirsau, D. A. Calw, für befähigt erkannt und zum Finanzreferendar II. Klasse bestellt worden.

\* Weilder Stadt, 27. Mai. Von herrlichem Maiwetter begünstigt feierte heute Abend die evangelische Gemeinde unter zahlreicher Beteiligung der benachbarten evangelischen Bevölkerung die Grundsteinlegung ihrer zu erbauenden Kirche. War es schon 2 Stunden vor Beginn nicht leicht, den Bauplatz zu erklimmen, so steigerte sich gegen 5 Uhr der Andrang zusehends. Kaum war es der als Wache aufgestellten Mannschaft möglich, den für die hochwürdige Geislichkeit reservierten Raum offen zu erhalten, wenn es auch nicht immer mit der größten Höflichkeit geschah. Nach Ankunft des Stuttgarter Juges führte die Weilderstädter Musikkapelle die Festgäste auf die Baustätte in der Nähe des Bahnhofs, woselbst sie die Feier mit Abblasen des Chorals: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren!“ eröffnete. Hierauf trat der jeweilige evangelische Pfarrweser der jungen Gemeinde vor den Stein und sprach ein Gebet für Kaiser und Reich, für König und Vaterland, für Stadt und Einwohner, für Baumeister und Arbeiter, für anwesende und abwesende Gönner des Baues. Ein von den evangelischen

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

## Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weisenthurn.

(Fortsetzung.)

Tiefe Stille herrschte im Hause; Mary vernahm Nichts als Sophie's lautes Schnarchen. Jetzt war die Zeit zur Flucht gekommen!

Während sie kaum zu atmen wagte, erhob sich das zitternde Mädchen leise und huschte geräuschlos bis an die Thür. Ihre Annahme hatte sie nicht betrogen; die Thür gab leicht dem Druck ihrer Hand nach.

Von Hoffnung und zugleich Furcht erfüllt, spähte sie in den dunklen Gang hinaus. Nichts regte sich. Mit unhörbaren Schritten lehnte sie die Thür hinter sich an, tastete sich über den Korridor bis an die Treppe und schlich dieselbe hinab.

Doch plötzlich — was war das? Regte sich da soeben nicht Etwas? Einen Moment lauschte sie in tödtlicher Angst, in der nächsten Sekunde durchrieselte es sie eisig. Das war keine Sinnestäuschung. Deutlich vernahm sie Stimmengemurmel. Es mußten außer den beiden Frauen, welche sie bewachen sollten, noch mehr Personen im Hause sein, von deren Anwesenheit sie keine Ahnung hatte. Was bedeutete das? War es eine höhere Eingebung, daß wie ein jäher Lichtstrahl die Erkenntnis der Wahrheit sie überflutete? Ihr angeblicher Vater war unerwartet angekommen und hatte den Oheim mit sich gebracht. Sie mußten das Haus betreten haben, nachdem Frau Smith und Hanna dasselbe bereits verlassen hatten. Zweifelsohne hatte die Aufwartfrau die Abwesenheit der Haushälterin durch irgend eine plausible Ausrede zu erklären gewußt, und das unerwartete Kommen der beiden Männer war die Ursache gewesen, weshalb Mary, so leise das auch geschehen war, zu wiederholten Malen die Haustür hatte auf- und zugehen hören.

Als das durchzuckte ihren Geist in einer Sekunde, aber die Größe der Gefahr, in der sie durch diese Entdeckung schwebte, ließ sie nicht einen Moment die Ueberlegung vergeffen. Sie sagte sich, daß jetzt Alles für sie auf dem Spiele stand, daß

sie in der nächsten Minute jenen Männern gegenüberstehen konnte, denen ihr Leben Nichts galt, und daß es dann keine Rettung mehr für sie geben würde.

Sie hatte den Gedanken kaum ausgedacht, als plötzlich Schritte drinnen im Zimmer hörbar wurden. Ohne daß sie selbst recht wußte, was sie that, wich Mary um zwei, drei Schritte zurück und kam auf diese Weise hinter mehreren langen Mänteln zu stehen, die in der Vorhalle an einem Kleiderstock hingen. Im nächsten Moment ging die Thür auf und zwei Männer traten heraus; voran ging er, der sich für ihren Vater ausgab, ihm folgte der Oheim.

„Noch einen Augenblick,“ sprach dieser, als der Mann, welcher sich Richard von Roden nannte, auf die Treppe zuging. „Begehe keinen voreiligen Schritt und verliere den Kopf nicht!“

„Kühnheit ist in derlei Dingen das Beste,“ erwiderte der Andere. „Wenn ich sie nur erst glücklich aus dem Lande gebracht habe, dann soll es ihr nimmermehr gelingen, hierher zurückzukehren!“

„Aber wenn ihre Schwestern darauf bestehen, sie zu sehen? Auch Richard muß berücksichtigt werden. Es wird nicht möglich sein, ihn für immer von hier fern zu halten.“

„Es muß möglich sein!“  
„Das dürfte schwer fallen! Und wenn Dir das selbst glückte, was willst Du mit den Forderungen des Mitwissers beginnen? Du mußt rein toll sein, wenn Du glaubst, daß es Dir gelingen kann, ihn mit leeren Versprechungen zu beschwichtigen.“

„Ueberlasse den nur mir.“  
„Ich würde Dir aber doch raten, wohl zu überlegen, was Du thust. Wo ist er im gegenwärtigen Augenblick?“

„In seinem gewohnten Quartier. Er wird dasselbe nicht verlassen, bevor er sich meinen Bedingungen gefügt hat.“

„Und worin bestehen dieselben?“  
„Ueberlasse das mir!“  
„Morton, Du beunruhigst mich, wenn Du in diesem Tone redest.“  
„Wirklich? Dann würdest Du besser daran thun, zu Bett zu gehen. Für



Schülern gut vorgetragenem gemischter Chor: „Wenn Christus, der Herr zum Menschen sich neigt 2c.“ leitete die Rede des Herrn Stadtpfarrers Laurmann aus Stuttgart ein, der mit kraftvoller, weithin vernehmbarer, klassischer Sprache auf den Stein Jakobs Bezug nahm, den dieser nach seinem Nachlager als Malzeichen aufstellte. Auch diese zu erbauende Kirche sei ein Malzeichen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Für Ersteres führte er den Reformator Johannes Brenz und den Astronomen Johannes Keppler mit ihren hochwichtigen Verdiensten an, da ja dieser beider Männer Geburtsstätte Weibstadt sei. Für das Zweite hob er die Opferwilligkeit der jungen Gemeinde und das bereitwillige Entgegenkommen des katholischen Stadtrats hervor. Für die Zukunft endlich soll diese Kirche ein Malzeichen des Wortes Gottes, der heiligen Sakramente und der Erhöhung inniger Gebete sein. Denn wie diese sichtbare Kirche eine Sammelstätte der äußeren Mitglieder der christlichen Kirche biete, so sei sie auch ein Verbindungsmittel aller wahrhaft Gläubigen auf Erden, die an diesem Trinitatisfeste mit uns festhalten an dem apostolischen Glaubensbekenntnis. „Ich glaube an Gott, Vater 2c.“, wach' letzteres uns heute die vielen Glocken der Nachbarschaft ins Ohr läuteten. Zugleich erinnere dieser Grundstein an den Grundstein Jesum Christum, auf welchen auch diese Kirche gebaut werden soll im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des h. Geistes, wobei er die 3 üblichen Hammerschläge that, nachdem verschiedene Münzen, Urkunden, Zeitungen, Schriften und Bücher in denselben eingesenkt worden waren. Etwa 3000 Kehlen sangen nun: „Lobe den Herren, den mächtigen König 2c.“ worauf der evangelische Pfarrverweser eine gedrängte Geschichte der evangelischen Gemeinde Weibstadt vortrug, deren Vater seit 1851 Herr Pfarrer Volz aus Malmshausen und die dann von Herrn Pfarrer Faber in Merklingen weitergebildet worden sei, und nun seit 1. Oktober vorigen Jahres von einem eigenen Pfarrverweser pastoriert werde. Die zuletzt erwähnten beiden Geistlichen traten nun ebenfalls an den Stein, wünschten unter passenden Bibelsprüchen dem Fortgang des Baus alles Glück und thaten ebenfalls 3 Hammerschläge. Herr Pfarrer Faber sprach hierauf das Schlussgebet, in welchem er besonders um Erweckung der jungen Gemeinde bat. Die ganze Feier machte einen wohlthuenden Eindruck und zeugte von der Kraft der christlichen Glaubensgemeinschaft; sahen wir doch Geistliche mit ihrem ganzen Pfarrgemeinderat unter den Anwesenden. Möge der Bau ohne Unglücksfälle rasch gedeihen und die heutige Feier willige Herzen erweckt haben, welche die materiellen Sorgen des Baukomites beseitigen helfen!

Am letzten Samstag Nachm. fand im Saale des Königsbau's die Hauptversammlung der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart statt, in welcher es sich um Annahme oder Ablehnung des vom Verwaltungsrat gestellten Antrags der prämiensfreien Uebernahme der Kriegsgesfahr handelte. Nach erregter mehrstündiger Diskussion wurde zur Abstimmung geschritten. Dieselbe ergab 1707 Stimmen für den Antrag und 1055 gegen denselben. Der Antrag ist dadurch abgewiesen, da  $\frac{2}{3}$  Mehrheit zu seiner Annahme erforderlich wäre.

Tübingen, 28. Mai. Letzten Samstag stürzte in Dülkingen der 23 Jahre alte Hausführer Weiler von Göppingen von einem 22 Fuß hohen Gerüste an einem Neubau des Bierbrauereibesizers Werner herab und gab infolge innerer Verletzungen nach einer  $\frac{1}{2}$  St. den Geist auf. Die Leiche wurde in seine Heimat übergeführt. — Gestern starb der in früheren studentischen Kreisen sehr bekannte und beliebte Dr. Bötsch, Oberamtstierarzt a. D. und langjähriger Gasthofsbesitzer zum „Prinz Karl.“ Vor 3 Wochen hatte er noch in aller Stille seine goldene Hochzeit gefeiert.

Mittelstadt a. N., 28. Mai. Am Mittwoch der vorigen Woche ließ ein Fuhrmann an einer abschüssigen Stelle vor seinem Hause den Wagen mit einer Eiche beladen, eine zeitlang stehen, wobei einige Kinder spielten. Der Wagen kam ins Rutschen und überschlug sich mit der Eiche, wach' letztere das 3jährige Söhnchen des Steinhauer Armbruster (an seinem Geburtstage)

heute wenigstens ist gar keine Ursache zu irgend einer Beunruhigung vorhanden. Davon bin ich überzeugt: Lane führt irgend Etwas im Schilde, was selbst ich unfähig bin zu ergründen. Aber so wahr ich hier stehe, dem muß ein Niegel vorge-schoben werden!“

Mary hatte Mühe, sich aufrecht zu halten. „Er ist die Ursache von all den Unannehmlichkeiten gewesen, welche in letzter Zeit über uns hereingebrochen sind; möge er auch die Folgen auf sich nehmen!“ fuhr Morton mit mühsam beherrschter Leidenschaft fort. „Welches Recht hatte er, mir solche Fatalitäten zu bereiten? Und wach' ein törichter Einfall war das, von mir damals am Teich ein Stellischein zu fordern! Freilich, wer konnte sich träumen lassen, daß Mary dort sein werde? Ihre Neugier ist ihr teuer zu stehen gekommen. Halte Du jetzt nur Lane ruhig, bis ich mit Mary fertig bin. Nun aber laß uns zur Ruhe gehen. Ich habe morgen eine weite Reise vor. Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ antwortete John von Roden, ohne sich von der Stelle zu rühren, an welcher er stand, während der Andere sich entfernte.

„Richard giebt mir zu denken,“ murmelte der Zurückbleibende vor sich hin. „Er wird uns noch Mühe und Not genug bereiten. Wenn ich wenigstens nur jenen unseligen Brief in sicherem Gewahrnam wüßte!“

Ein tiefer Seufzer legte Zeugnis ab von der Unruhe und Besorgnis, welche John von Roden peinigte. Langsam, mit schweren Schritten ging er die Treppe hinauf, öffnete die Thür seines Zimmers und schloß dieselbe wieder hinter sich.

Stille, geisterhafte Stille trat aufs Neue ein.

Mary hatte während dieser ganzen Zeit regungslos dagestanden, jeden Moment befürchtend, daß die Männer sie sehen könnten. Jetzt, da dieselben sich entfernt hatten, fühlte sie sich geradezu gelähmt vor Schrecken. Ihr Nervensystem war durch die Ereignisse der letzten Zeit aufs äußerste angegriffen. Wie leicht konnte ein leises Geräusch sie verraten. Und Alles an ihr zitterte so sehr, daß sie nur zu leicht ein solches verursachen konnte.

Zwei oder drei Nächte vorher hatte sie schon die Vorsicht gebraucht, eine Schachtel Wachshölzchen zu entwinden, aber sie wagte es nicht, eins derselben anzuzünden. Zögerte sie aber noch länger, so konnte Sophie erwachen, entdecken, daß

vollständig zermalmt und die andern leicht verlegt; eines der Kinder wurde wie durch ein Wunder dadurch gerettet, daß es unter der Eiche an eine Stelle zu liegen kam, wo dieselbe einen starken Bug hatte und so unverfehrt blieb.

Vom Brenzthal, 27. Mai. Gestern früh hatte sich durch eine günstige Luftströmung der Heerrauch von Thüringen auch zu uns ins Brenz- und Stübenthal verirrt, wie manchmal im Mai und Juni zu der Zeit, da der Thüringer und der Norddeutsche seine Moore zur Buchweizenfaat ausbrennt. Der Höhenrauch oder Heerrauch lagerte sich ziemlich dicht in unsere Thäler von 6—12 Uhr und ließ die Sonne in einer ganz besonderen Färbung zwischen Gelb und Rot erscheinen. Der brandige Geruch war deutlich wahrzunehmen. Von Mittag an verschwand diese trockene Trübung der Atmosphäre wieder.

Berlin, 28. Mai. Bei den Erneuerungsarbeiten des königlichen Schauspielhauses ereignete sich heute morgen ein schweres Unglück. Ein von den Bauarbeitern errichtetes Gerüst brach zusammen und verschüttete die darunter befindlichen Arbeiter. Die Ursache des Zusammenbruchs konnte noch nicht festgestellt werden; vermutlich hat sich auf noch nicht aufgeklärte Weise ein Bindebalken des Gerüsts gelöst. Die Feuerwehr wurde sofort berufen, um die verschütteten Arbeiter herauszuholen. Von den bei dem Bau beschäftigten etwa 50 Arbeiter sind fünf schwer verwundet, einer tot. — Vorübergehende hörten früh 7 Uhr 20 Min. einen explosionsartigen Knall, dem ein lautes, anhaltendes Gepraßel folgte. Gleich darauf wurden auf dem Gerüst der oberen Stagen die Fenster durchgeschlagen und einige Bauarbeiter erschienen blutend auf dem Gerüst. Wenige Minuten, nachdem das Unglück passiert war, rasselten auf die Meldung: „Großfeuer im Schauspielhaus“ die Feuerwehrwagen durch die Straße der Unglücksstelle zu und das Rettungswerk begann. Die Feuerwehr arbeitete sofort mit allen Kräften, um die verschütteten Arbeiter herauszuholen. Es arbeiteten etwa 30 Zimmerleute oben an der Decke und 15 Leute am Fuße der Bühne. Von den Bau-mannschaften selbst wurden vor dem Erscheinen der Feuerwehr Rettungsversuche angestellt. Dieselben waren insofern von erfreulichem Erfolg, als nur fünf Mann bei Verlesung des aufgeführten Arbeiterverzeichnisess ver-mißt wurden, auch diese wurden bis 7 $\frac{3}{4}$  Uhr aufgefunden. Viele Arbeiter weinten vor Freude über ihre Rettung. — Für die verunglückten Arbeiter sandte die Kaiserin Augusta mehrere Körbe Wein und Apfelsinen nach der Klinik. Der Kronprinz erschien um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr mittags auf der Unglücksstätte.

Litterarisches.

Die von uns schon mehrfach erwähnte, durch einen klaren und lebendigen, warm und patriotisch gegebenen Text in vollstündlicher Darstellung sich auszeichnende Biographie über unseren Kaiser von Dr. G. Wiermann, Friedrich, Kaiser von Deutschland und König von Preußen (Verlag der Neenger'schen Buchhandlung, Gebhardt u. Wilsch in Leipzig) ist die erste, welche in diesen Tagen vollständig bis auf die Gegenwart fortgeführt, in die Hände des deutschen Lesepublikums gelangt. Das durch seinen Inhalt und reichen Bilderreichtum sehr ansprechende Buch erscheint in 8 Heften à 40 Pf., von welchen bereits 7 ausgegeben sind und denen sich, wie gesagt, das Schlussheft in wenigen Tagen anschließt. Die Verlagsbuchhandlung hat damit ihren Cycles der bekannten Wiermann'schen Biographien über Kaiser Wilhelm, Bismarck und Moltke mit einer neuen wertvollen litterarischen Gabe für das deutsche Volk, für Jung und Alt, bereichert. Wir wollen uns damit nicht aufhalten, das Buch hier in seinen Einzelheiten zu zergliedern, aber zur allgemeinen Orientierung möchten wir hervorheben, daß dasselbe in zwölf wohlüberlegten, chronologisch aufgebauten Kapiteln: Kindheit und Jugend. — In fremden Ländern. — Die Gründung des eigenen Herdes. — Der Feldherr. — Im Orient. — Nach Paris. — Nach dem Kriege. — Am häuslichen Herd. — Die Zeit der Stellvertretung. — Neue Reisen. — Die Künste des Friedens. — Thronbesteigung — diese wieder geschmückt mit viel herrlichen Charakterzügen aus dem Leben unseres Herrschers, eine durchaus erschöpfende und vollstündliche Lebensbeschreibung bildet, welche wir, da dieselbe auch reich illustriert (zirka 50 Bilder, teils im Text, teils Einzel- und Doppelbilder auf Kupferdruckpapier) und sehr billig im Preis zur Anschaffung in allen Kreisen wiederholt angelegentlich empfehlen können.

sie das Zimmer verlassen habe, Lärm schlagen und die Bewohner des Hauses wecken.

Nein, nein, sie durste nicht schwach sein. Keine Sekunde mehr durfte verloren gehen. Wenn sie entfliehen wollte, so mußte es jetzt sein, — jetzt oder nie!

All ihre Willenskraft zusammenfassend, tastete Mary sich vorsichtig nach der Hausthür. Steckte der Schlüssel? Ja, dem Himmel sei Dank! Er gab dem Druck ihrer Finger geräuschlos nach. Nun galt es noch die eiserne Sicherheitskette, die ebenfalls die Thür versperrte, zu entfernen.

Langsam und feierlich verkündete eine Uhr die zweite Morgenstunde.

Mit dem blinden Instinkt der Verzweiflung streckte sie die Hand nach der Kette aus, aber die tödtliche Gefahr, in der sie sich befand, war zu viel für sie gewesen. Wie ein blutiger Nebel legte es sich vor ihre Augen, ihre Knie wankten, und bewußtlos glitt sie neben der Thür zu Boden nieder. . . .

Als Mary die Augen wieder aufschlug, begann der Morgen bereits zu grauen. Sie befand sich noch an der gleichen Stelle an der sie ohnmächtig geworden war, und auch im Hause regte sich Nichts.

Langsam kehrte ihr die Erinnerung wieder. Sie entsann sich, wie sie hierher gekommen, was sich zugetragen hatte, bevor sie hier ohnmächtig zusammengebrochen war. Sieh mit Anstrengung aufrichtend, horchte sie mit einem durch Angst verstärkten Gehör. So viel stand fest, von den nächsten Minuten hing das Glück ihres Lebens ab. Lautlos öffnete sie die schwere Thür; nun stand sie weit offen, nun war das grausame Hindernis hinweggeräumt, welches sie von der Freiheit getrennt hatte, und Mary taumelte halb bewußtlos hinaus in den kalten Novembermorgen. Es war noch sehr dunkel; unter den Bäumen war es noch vollständig finster, und doch suchte das erschreckte Mädchen deren freundlichen Schutz auf. Noch nicht weit war sie vorwärts gelangt, als plötzlich eine Gestalt neben ihr auftauchte, welche sie in der herrschenden Dunkelheit auf den ersten Blick nicht erkannte. Als aber dann die Worte an ihr Ohr schlugen: „Geliebte, bist Du es denn wirklich? Ich habe die ganze Nacht Deiner geharrt!“ — da verließ sie zum zweitenmal die Besinnung und Hugo von Westland fing eine Ohnmächtige in seinen Armen auf.

Er trug die Geliebte an den Wagen, welcher die ganze Nacht abseits am Wege gestanden hatte. (Fortf. folgt.)

Amtlige  
Revi  
Stangen  
hof  
heimermark  
110 Stüd  
lang,  
und 1  
holzwe  
Streun  
Vorzeig  
Sa  
Garte  
Mont  
ih 2stodigt  
an der Stut  
und lekten  
Feld  
Julius  
hier, bring  
Mont  
vor  
zum zweite  
lichen Auf  
haufe zur  
33 a 15  
Klee  
31 a 5  
Sch  
31 a 5  
und  
Feld  
Fried  
meisters  
Mont  
vo  
zum zweite  
Rathaus  
19 a  
Gai  
16 a 4  
eni  
26 a  
Hal  
38 a  
mit  
16 a  
mit  
Vera  
Bo  
Die  
Sprihen  
schriftlich  
betragen  
Grabo  
Maur



### Ämtliche Bekanntmachungen.

## Stangen- und Brennholz-Verkauf



Revier Stammheim.  
 Samstag, den 2. Juni, nachmittags 3 Uhr, bei der Markthaupte, aus dem Staatswald Stammheimmarkt und Weiler:  
 110 Stück Derbstangen 7-13 m lang, 14 Nm. Nadelholzprügel und 1920 St. geschälte Nadelholzwellen, meist Stangen und Streureisig, in Flächenlöfen.  
 Vorzeigen von 1 Uhr an.

## Haus- und Garten-Verkauf.



Michael Köhm, Dekonomin Witwe hier bringt am nächsten  
 Montag, den 4. Juni 1888, vormittags 10 Uhr, ihr 2stodiges Wohnhaus mit Garten an der Stuttgarter Straße zum dritten und letztenmale zur Versteigerung.  
 Ratschreiberei. Gaffner.

## Felderverkauf.

Julius Dreiß, Bierbrauereibesitzer hier, bringt am  
 Montag, den 4. Juni 1888, vormittags 10 1/2 Uhr, zum zweiten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus zur Versteigerung:  
 33 a 15 qm Acker im Gau, mit Klee angeblümt,  
 31 a 52 qm Acker am mittleren Schafweg, mit Klee angeblümt,  
 31 a 52 qm Acker das., mit Haber und Klee angeblümt.  
 Ratschreiberei. Gaffner.

## Felderverkauf.

Friedrich Kleinbus, Schmiedemeisters Witwe hier, bringt am  
 Montag, den 4. Juni 1888, vormittags 11 1/2 Uhr, zum zweiten und letztenmale auf dem Rathaus zur Versteigerung:  
 19 a 31 qm Acker im mittleren Gau, mit ewigem Klee angeblümt,  
 16 a 41 qm in der Heumaden, mit ewigem Klee,  
 26 a 58 qm im Galgenwasen, mit Haberblum,  
 38 a 50 qm auf dem Muckberg, mit ewigem Klee,  
 16 a 28 qm bei der Schaffscheuer, mit Roggenblum.  
 Stadtschultheiß Gaffner.

## Veraccordierung von Hochbauarbeiten.

Die Arbeiten beim Neubau eines Spritzenhauses etc. werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen die  
 Grabarbeit . . . . . 100 M.,  
 Maurerarbeit . . . . . 736 "

Zimmerarbeit . . . . . 927 M.,  
 Falzriegellieferung . . . . . 334 "  
 Asphaltwarenlieferung . . . . . 8 "  
 Glaserarbeit . . . . . 42 "  
 Schlosserarbeit . . . . . 155 "  
 Flaschnerarbeit . . . . . 138 "  
 Plan und Ueberschlag, sowie die Accords- und Terminbestimmungen liegen auf dem Rathaus in Nischthal den zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Offerte bis  
 Samstag, den 2. Juni d. J., nachmittags 1 Uhr, portofrei eingereicht werden wollen.  
 Den 26. Mai 1888.  
 Schultheißenamt.  
 Red.

## Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten bei Renovierung der Kirche hier werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen die  
 Maurerarbeit . . . . . 203 M.,  
 Cementarbeit . . . . . 728 "  
 Gipsarbeit . . . . . 30 "  
 Zimmerarbeit . . . . . 28 "  
 Asphaltwarenlieferung . . . . . 10 "  
 Schreinerarbeit . . . . . 102 "  
 Schmiedearbeit . . . . . 50 "  
 Flaschnerarbeit . . . . . 10 "  
 Der Ueberschlag und die Accordsbedingungen liegen auf dem Rathaus in Martinsmoos zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Offerte bis  
 Samstag, den 2. Juni d. J., morgens 8 Uhr, portofrei eingereicht werden wollen.  
 Den 28. Mai 1888.  
 Schultheißenamt.  
 Schlecht.

## Brennholz-Verkauf.

Heute Donnerstag, den 31. Mai d. J., kommen aus dem hiesigen Gemeindewald, Abt. Burch, zum Verkauf:  
 198 Nm. tannene Scheiter und Prügel und 130 Nm. weißtannene Brennrinde schönster Dualität.  
 Zusammenkunft morgens 8 Uhr am Eingang in den Burchwald.  
 Schultheißenamt.  
 Ernst.

## Privat-Anzeigen.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise liebevoller und ehrender Teilnahme, welche ich während der langen Krankheit und bei dem Tode meines I. Mannes erfahren durfte, besonders auch den Herren Trägern, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen den herzlichsten Dank  
 Katharine Rominger und Familie Kistling.

## 500 Mark Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 %/o sogleich auszuleihen bei  
 Waldmeister Kirchherr.

Calw, 29. Mai 1888.

### Dankfagung.

Für die unserm heimgegangenen innigstgeliebten Töchterchen **Hedwig** erwiesene ehrende Begleitung zu seiner Ruhestätte, sowie reichen Blumenpenden und uns gezeigte herzliche Teilnahme an unserm herben Verluste sagen tiefgefühltesten Dank

Heinrich und Marie Gafner,  
 geb. Wangemann.

### Württembergische

## Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die ordentliche Gesellschaftsversammlung hat am 21. April d. J. stattgefunden.

Aus dem derselben vorgetragenen und von ihr einstimmig genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1887 beehren wir uns Folgendes besonders hervorzuheben:

Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist auf 121,054 gestiegen, die Versicherungssumme beträgt M. 705,357,327. Das Gesamtvermögen beziffert sich auf M. 11,029,424. Brandentschädigungen wurden ausbezahlt an 664 Beschädigte in 250 Orten M. 663,674. 87.

Es ergab sich ein reiner Ueberschuß von M. 761,640. 26, wovon zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der Versicherungssumme M. 254,434, und zur Dividende für die Versicherten M. 507,206. 26 verwendet werden, welche mit Entnahme von M. 236,197. 97 aus der zu diesem Zweck angeammelten Reserve wieder wie in den vorausgegangenen 8 Jahren auf

### Sechzig Prozent

festgesetzt worden ist.

Die Verteilung dieser Dividende beginnt am 1. Juli 1888 und endigt am 30. Juni 1889.

An derselben nehmen alle diejenigen Versicherten auf den Verfalltermin ihrer Versicherung teil, welche vor dem 1. Juli 1887 Mitglieder der Gesellschaft waren und es im Verteilungsjahre bleiben.

Neueintretende Mitglieder erhalten an der dritten Jahresprämie erstmals die Dividende abgerechnet.

Der Rechenschaftsbericht pro 1887 liegt bei uns zur Einsicht bereit.

Calw, den 11. Mai 1888.  
 Liebenzell,

Agent: Emil Georgii.  
 Carl Rau.

### Oberamtsstadt Calw.

## Veraccordierung von Zimmerarbeiten.

Zu meinem Neubau an der Bahnhofstraße habe ich die Zimmerarbeiten im Ueberschlagsbetrag von 5260 Mark zu verzeihen.

Die Pläne und der Kostenvoranschlag, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können auf dem Bureau des Oberamtsbaumeisters Claus hier eingesehen werden, woselbst auch die diesbezüglichen Offerte bis

Freitag, den 1. Juni, abends 6 Uhr,

abgegeben werden wollen.  
 Den 30. Mai 1888.

Emil Jöpprich, Fabrikant.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich der verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgegend im Anfertigen von Herren- und Damenketten, Colliers u. s. w., in Calwi, Nickel und Zinnsilber zu billigen Preisen.

Reparaturen jeder Art in mein Geschäft einschlagender Gegenstände werden bei solidester Ausführung und billigster Berechnung angenommen.

Vergolden, Versilbern und Vernickeln wird billigt besorgt.  
 Hochachtungsvoll  
 Friedrich Heldenmaier, Kettenmacher,  
 Metzgergasse.



## Carbolinum Wingenroth,

fäulniswidrig wirkendes Anstrich- und Imprägnieröl, bestes Mittel zur Erhaltung von Holzbauten und Holzgegenständen jeder Art, ersetzt vollkommen einen Delfarbenanstrich, kommt weit billiger wie dieser und schützt das Holz auf unabsehbare Zeit vor dem Verfäulen. Vorzüglich in seiner Verwendung gegen Haus- und Mauerchwamm.

Broschüren und Gebrauchsanweisungen in der Niederlage bei

Georg Krimmel, Calw.





# Carbolineum Avenarius,

das einzig beste Anstrichöl laut einer Masse amtlicher Zeugnisse, ist allein zu haben bei

Eugen Dreiss.

Hirsauer Bleiche.

## Wirtschafts-Empfehlung.



Nächsten Sonntag, den 3. Juni, werde ich meine Sommerwirtschaft wieder eröffnen und erlaube ich mir, dieselbe unter Zusicherung aufmerkamer Bedienung und guter Getränke — Wein, Bier und Kaffee — angelegentlichst zu empfehlen.

Ernst Schwizgäbele.

Von der rühmlichst bekannten

## Prima Getreide-Breihese

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Breihesenz-Fabrikation, vormals G. Sinner in Grünwinkel — Baden — unterhält stets Lager in frischester Ware

die Hefehandlung von Ulrich Bayer in Liebenzell.

## Apotheker Rich. Brandt's

### Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt u. empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow,

Prof. Dr. v. Frerichs,

Berlin,

Berlin (f.),

von Gletl,

v. Seanzoni,

München,

Würzburg,

Reclam,

C. Witt,

Leipzig (f.),

Copenhagen,

v. Nussbaum,

Zdekauer,

München,

St. Petersburg,

Hertz,

Soederstädt,

Amsterdam,

Kasan,

v. Kozczynski,

Lamb,

Krakau,

Warschau,

Brandt,

Forster,

Klausenburg,

Birmingham,



bei Störungen in den Unterleibsorganen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, tragem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultierenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Crostern, Micturen etc. vorzuziehen.

Zum Schutze des kaufenden Publikums

sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. Die Bestandtheile sind an der Schachtel angegeben.

## Ackerverkauf.

Zwei halbe Morgen bei der Schafschauer, mit Dinkel, Haber und Klee angeblümt, verkauft

Fr. Wezel.

Ein 16jähriges

## Mädchen

sucht sofort oder bis Jacobi Stelle. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Calw.

## Eine gute Biege

ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Zwei vollmeltige

## Biegen

verkauft; wer? sagt die Red. d. Bl.

Ziegelei Calw.

## Kalkausnahme.

Nächsten Dienstag und Mittwoch gibt's weißen und schwarzen Kalk und rote Ware.

G. Eitel.

Gehingen.

## Kalkausnahme

Freitag, den 1. Juni,

bei

Ziegler Better.

## Augenentzündung.

Von einer hartnäckigen Augenentzündung, Augenschwäche, die mich arbeitsunfähig machte, hat mich Herr Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln vollkommen geheilt. Neuthal-Bärenswil, Mai 1887. Rudolf Schach. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

Ein noch gut brauchbares

## Pianino

wird wegen Raumangel billigt abgegeben bei

Oberlehrer Ansel, Kronengasse.

Mein reichhaltiges Lager in

## Sonnen- und Regenschirmen,

für Damen, Herren und

Kinder von den billigsten bis zu den feinsten Sachen bringe in empfehlende Erinnerung.

Hch. Haag.

## Inhoffen's

vierfach preisgekrönter

gebrannter

## Java

in 1/4 und 1/2 Kilo

Packeten.

Niederlage

in Calw bei

J. Bertschinger.

Carl Sakmann.



Chocolade 1/2 Kilo zu M. 1.40 entspricht ausländ. Fabrikaten mit M. 1.60 vollständig.

## Das rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna

in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für 60 S das Pfund, vorzüglich gute Sorte 125 S, prima Halbdaunen nur 160 S, prima Ganzdaunen nur 250 S. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst. Prima federdichter Zulettstoff, doppeltbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfuhl) zusammen für nur 11 Mark.

## 1 neues Bett

hat zu verkaufen; wer? sagt die Red. ds. Blattes.

Ziegelei Calw.

Ein tüchtiger

## Bankknecht

kann sofort eintreten bei

G. Eitel.

## Mädchen gesucht auf Jacobi.

Ein fleißiges kräftiges, nicht unter 18 Jahren, das in den Haushaltungsgeschäften, auch im Garten bewandert ist und kochen kann.

Von wem? sagt die Red. d. Bl.

## Meine Badhäuschen können wieder benützt werden.

Ernst Griebler,

a. d. Insel.

## Senjen.

Um mit meinen älteren aufzuräumen, erlasse ich solche von 1 M. an. Gottlob Mohr.

## Empfehlung.

Hiermit mache ich Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an auch außer dem Hause arbeite.

Jacob Geleler, Schneider, wohnhaft bei Gottlieb Kraus im Zwingler.

Junges fettes

## Auhleisch,

pr. Pfund 45 Pfg., ist zu haben bei Metzger Frohn Meyer.

Calw.

Getragene

## Schuhe und Stiefel

kauft und verkauft

Schelling, Schuhmacher.

Zavelstein.

Einen eisernen neuen



## Einspannerwagen

hat sogleich zu verkaufen Gottlob Kempf, Schmied. 3

9 Tage.



Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von

## Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten:

Ernst Schall a/M., Calw, Franz F. Decker in Weilderstadt, Carl Wöhler a/M. in Leonberg.

Der heutigen No. liegt der neue Fahrplan für den Sommerdienst 1888 bei.

Erscheint Di Die Einrück im Bezirk, sonst

auf das „Ca licht ein

Bekanntma

Auf den bundene Gart Zweck d des ländlichen Die Au dungen:

- 1) die Auf das wü betrieb
- 2) vollkom
- 3) im Les Fertigt Lehrvor Sierüb Borzu

werber finden mit Garten haben und h Von d st a n d e n h l i c h e Schül genommen. Kost u

Unterricht, n entrichten ha beim praktis Verpfistung

Weiter Gartenbau durch Streb Jahr in der

Als W faß, im rasch in Hugo von

„Ja, Niemand soll Dorfe Alby. in jenem zu

„Du mußt kein was ich ausf

„Du bei klarem B Sie nicht un wehrte, an f

Als Elmer, ihner „Das zu bringen! „D, habe!“ rief